



# Botte vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 G. im Oberamtsbezirk 1 M 25 G. auswärts 1 M 45 G. Insertionspreis: die kleinspaltige Zeile oder deren Raum 7 G, auswärts 10 G.

Nr. 194.

Welzheim, Donnerstag den 14. Dezember 1893.

27. Jahrgang.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 6. Dez. Die zweite Beratung des neuen Stempelsteuergesetzes wurde fortgesetzt. Abg. Freih. v. Buol (Zentr.) erklärt, seine Partei stehe der Vorlage nicht speziell ablehnend gegenüber, denn es könnten sonst noch viele drückendere Steuern kommen, wünscht aber genaue Prüfung, namentlich der Quittungssteuer. Abg. Singer (Soz.) bekämpft die gestrige Empfehlung der neuen Steuervorlage und auch den bayerischen Finanzminister. Unter den heutigen Verhältnissen bewillige seine Partei keine Steuer, auch keine Börsensteuer. Dieses Steuergesetz sei ein Monument für unserer Zeiten Schande, woran seine Partei nicht mitwirken wolle. Bayerischer Finanzminister v. Kiedel betont, daß die neuen Steuervorlagen allen billigen Wünschen Rechnung tragen und zugleich den Einzelstaaten die notwendige finanzielle Hilfe des Reiches angeeignet ließen. Abg. Haug (freik.) befürwortet die Börsensteuer, aus der so viel Geld herausgeholt werden müsse, wie es ohne Schädigung des berechtigten Verkehrs geschehen könne. Auch eine Emissions- und Konvertierungssteuer sei zu empfehlen. Die Quittungssteuer sei in etwas veränderter Form wohl annehmbar, dagegen hat Redner erhebliche Bedenken wegen der Frachtbriefsteuer. Die Kosten aus der neuen Heeresorganisation zu bewilligen, sei jedenfalls Pflicht des Reichstages. Abg. Mayer (freik.) meint, der Reichskanzler habe sein Versprechen wegen der Kostendeckung für die Militärvorlage nicht gehalten. Die reichen Leute solle man durch eine Einkommensteuer heranziehen oder die Brennerei Liebesgabe aufheben. Wegen der Börsensteuer erhofft Redner eine Verständigung, Finanzminister Miquel erwidert, für eine Reichseinkommensteuer sei weder im Bundesrat noch im Reichstage eine Mehrheit. Damit kommt man nicht weiter. An dem Branntweinsteuergesetz könne der Landwirtschaft wegen nichts geändert werden. Die Weiterberatung wird bis Donnerstag vertagt.

Berlin, 7. Dezbr. Die zweite Beratung des neuen Stempelsteuergesetzes wird fortgesetzt. Abg. Hahn (nat.) wird für die Börsensteuer stimmen, aber für die Quittungssteuer nur, wenn die bezüglichen Bestimmungen der Vorlage abgeändert werden. Redner bedauert lebhaft die großen Verluste, welche dem deutschen Nationalvermögen durch den Ankauf fremder Werte zugefügt seien, sowie, daß viele Bankiers das Publikum zu Spekulationen in hohen Papieren veranlaßt haben. Die Börsenfreise sollten sich doch nicht so ablehnend ver-

halten, wenn auch ihnen Opfer für die Allgemeinheit zugemutet werden. Abg. Liebermann von Sonnenberg (Antif.) ist mit einer scharfen Heranziehung der Börse zur Steuer ganz einverstanden und wendet sich gegen frühere Ausführungen des Reichskanzlers. Die Antifemiten erregen keine Unzufriedenheit, wohl aber hätten die letzten Kanzlerreden manche Unzufriedenheit veranlaßt. Der Abg. Singer habe den Landwirten Einschränkung angeraten, was doch schon längst geschehe. Singer sollte nur seinen Genossen solchen Rat geben, der Fall Levy hat hier manchen Einblick gewährt. Abg. Singer: Wer Ehrenscheine unterschreibt, aber nicht bezahlt, steht Levy näher. Das ist eine Unwahrheit. Singer ruft: Freiheit, Unverschämtheit. Lebhafter Zwischenruf und Lärm. Ich verbitte mir alle Vorschriften. Redner empfiehlt eine Reform des gesamten Börsenwesens. (Auf Grund des stenographischen Berichts erteilt der Präsident dem Abg. v. Liebermann einen Ordnungsruf und rügt die Zwischenrufe Singers. Abg. v. Blöb (kons.) verteidigt das Programm des Bundes der Landwirte und fordert statt der Quittungssteuer eine Emissionssteuer. Abg. Dsan (nat.) meint, diese Steuervorlagen entspräche wenig den früheren Versprechungen des Reichskanzlers und wünscht eine Reichseinkommensteuer. Abg. Meist. (Soz.) teilt mit, eine große patriotische Millionenfirma habe erhebliche Wechselstempelbetrugungen verübt. Staats-Sekretär Graf Posadowsky erklärt, die Vorlagen stünden mit den Versprechungen des Reichskanzlers nicht im Widerspruch. Die Vorlage geht an eine Kommission. Samstag: Anträge.

Berlin, 9. Dez. Es liegen verschiedene Anträge auf Abänderung des Alters- und Invaliditäts-Gesetzes vor, in denen namentlich von den Konservativen und vom Zentrum Abstellung der Mißstände im Markensystem verlangt werden. Den Referenten Michbichler (Zentr.) und Staudy (kons.) erwidert Staats-Sekretär v. Bötticher, auch er sei der Ansicht, daß noch zahlreiche Mängel existieren, doch sei bei allen Reformen darauf zu achten, den Grundgedanken des Gesetzes zu erhalten. Die Verwaltungskosten seien gar nicht so übertrieben hoch, wie es von Seiten der Gegner der Sozialpolitik dargestellt werde. Der Minister avisiert sodann 2 Novellen zum Unfallversicherungsgesetz. Sigl (bayer. Bauernbund) polemisiert gegen das Alters- und Invaliditätsgesetz. Seine Ausführungen über das „Wapperlgesetz“ werden mehrfach durch Zwischenrufe und Heiterkeitsausbrüche gestört. Montag: Kleine Vorlagen.

Berlin, 11. Dez. 3. Beratung der Ver-

ordnungen, betreffend den Zollzuschlag auf russische Waren.

Auf eine Anfrage Möllers (nat.lib.) erklärt der Staatssekretär v. Bötticher, Waren, die in ein Transitzolllager gebracht sind, unterliegen nicht dem Zollzuschlag, falls sie vor Verkündung der Zollverordnung die Grenze passiert haben. Bei Abschluß auf eine längere Reihe von Jahren werde der Bundesrat in jedem Einzelfalle wohlwollend prüfen, ob eine Zollvergünstigung zu gewähren sei. Im Laufe der Debatte befürwortete Salisch eine von ihm eingebrachte Resolution, wonach bisher zollfrei eingehende Waren namentlich Flachse mit Zoll zu belegen seien.

Luz (kons.) beantragt die Erhöhung des Hopfenzolls auf denselben Zollfuß, welchem der deutsche Hopfen in Rußland unterliegt.

Eine Resolution von Heeremann (Zentr.) und Möller betreffend Zollvergünstigungen wird gegen die Stimmen der Konservativen angenommen.

Die Resolutionen Salisch und Luz (kons.) gehen an die Handelsvertragskommission. Die Zollverordnungen werden gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Fraktionen, der süddeutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten definitiv angenommen.

Der Handelsvertrag mit Kolumbien, das Protokoll, betreffend die Unterdrückung des Branntweinhandels auf der Nordsee wurde definitiv, das Muster- und Markenschutzübereinkommen mit Serbien in zweiter Beratung angenommen.

Auf die Interpellation Werner (deutsche Reformpartei) betreffend die Verlängerung der gewerblichen Geschäftsstunden am 24. u. 31. d. M. erwidert Staatssekretär v. Bötticher, die Interpellanten müßten sich an die Polizeibehörden oder höheren Verwaltungsbehörden wenden, denen die Befugnis von Ausnahme-Bestimmungen überlassen sei. Der Bundesrat sei nicht in der Lage, generelle Bestimmungen zu treffen. Es sei fraglich, ob die gewünschte Abweichung unter allen Umständen zusage. Damit ist die Interpellation erledigt.

Der Reichstag überwies das Musterchutzübereinkommen mit der Schweiz der Handelsvertragskommission und nahm in zweiter Lesung die Invalidengesetznovelle und den Antrag Benda, betreffend die Eisenbahnfreikarten der Reichstagsmitglieder an. Morgen Handelsverträge.

Berlin, 12. Dezbr. Am Bundesratsitz Graf Caprivi, Frhr. v. Marschall und Frhr. v. Berlepsch.

Auf den Antrag des Frhr. v. Manteuffel



(konf.) wird zunächst der rumänische Handelsvertrag beraten.

Staatssekretär Frhr. v. Marschall führt aus: Wer für den rumänischen Vertrag stimme, übernehme keinerlei Verantwortung. Der russische Handelsvertrag existiere noch nicht, könne also kein Schreckmittel bilden. Die Opposition bringe nicht sachliche Argumente, sondern Stimmungsbilder vor. Im Eifer, den berechtigten Beschwerden der Landwirtschaft abzuwehren, werden die verbündeten Regierungen von keinem übertroffen. — (Zuruf, das sind Worte!) Ja, aber diese Worte namens der verbündeten Regierungen sind mindestens so viel Wert, als alle Thaten des Bundes der Landwirte. (Beifall links.) Ein Zollkrieg kann stets nur Mittel zum Zweck sein. Die landwirtschaftlichen Vereine werden unrichtig informiert. Die Landwirtschaft leidet mehr in den Getreide exportierenden Ländern, als in den importierenden. (Beifall.) Die Zahlen beweisen, daß die Verträge den Getreidepreis bei uns nicht drücken. Die meisten Landwirte wissen nicht, daß es sich nicht um eine Ermäßigung, sondern um Festlegung der bestehenden Getreidezölle handelt. Alle Vorkehrungen sind getroffen, um ein Einstürzen russischen Getreides über Rumänien zu verhindern. Der dazu eingerichtete komplizierte Apparat arbeitet vollkommen sicher. Ein Zollkrieg mit Rumänien würde tausende von Arbeitern brotlos machen, dadurch würde auch die Landwirtschaft leiden. Die Handelspolitik der verbündeten Regierungen ist keine freihändlerische. Daß wir 1892 über den schwierigen Punkt unserer Handelspolitik hinweggekommen sind, verdanken wir nur unserer Schutzpolitik. Freiherr v. Marschall schließt, ich appelliere von den minder gut informierten Landwirten an den besser informierten Reichstag, schützen Sie die deutsche Arbeit in ihrer Gesamtheit, bewahren Sie den Reichstag vor einem Beschluß, der die gesamten wirtschaftlichen Interessen unseres Volkes schädigen würde." (Beifall.)

Nach längerer Debatte über die Abfassung des Kommissionsberichts erklärt Schädler (Zentr.), ein großer Teil des Zentrums stimme gegen den rumänischen Handelsvertrag, weil derselbe die Landwirtschaft schädige. Letztere habe bei den früheren Verträgen schon genug Opfer gebracht. Die Getreidezufuhr aus dem großen Oesterreich-Ungarn stehe hinter der Zufuhr aus dem kleinen Rumänien zurück. Die Zufuhr des russischen Getreides über Rumänien lasse sich nicht verhindern. Die Vorteile des rumänischen Handelsvertrages für die Industrie ständen nicht außer Zweifel, Oesterreich werde alle Anstrengungen machen, den Export wieder zu gewinnen, den es zu Gunsten Deutschlands durch den Zollkrieg verloren hatte. Die Schuhwarenbranche sei mit der Frage unzufrieden.

Stumm (Reichspartei) weist darauf hin, daß rumänisches Getreide schon jetzt über England zu uns komme. Bei einem Zollkrieg mit Rumänien würde uns die österreichische Konkurrenz wieder aus Rumänien verdrängen. Der Redner will für den Vertrag stimmen.

Nachdem noch Mirbach (konf.) den rumänischen Handelsvertrag bekämpft, Barth (freif. Vereinig.) und Buddeberg (freif. Volksp.) denselben befürwortet, wurde die Fortsetzung auf morgen vertagt.

## Aus dem Bezirk und Umgebung.

(-) **Welzheim**, 13. Dez. Nach Beschluß vom letzten Sonntag wird der Liederkranz seine Christbaumfeier am Stephanusfesttag abhalten. Hiemit wird eine kleine Lotterie verbunden sein.

□ **Rudersberg**, 12. Dez. Die gestrige Gemeinderats-Wahl ist in Ruhe und Ordnung verlaufen. Von 347 Wahlberechtigten haben 229 abgestimmt und wurden durch Einigkeit der Bürgerschaft die seitherigen 4 Gemeinderäte wieder gewählt. An Stimmen haben dieselben erhalten: Theodor Abele, Kaufmann und Stabspfefer hier 220, Michael Knörzer, Schäfer in Klaffenbach 211, Gottlob Strobeck, Flaschnermeister hier 196, Friedrich Eberle, Maurermeister in Oberndorf 182. Die übrigen wenigen Stimmen zersplitterten sich. Möchten doch derartige Gemeinewahlen überall mehr im Frieden und Einigkeit zugehen!

**Murrhardt**, 8. Dez. Dem Betrüger, der auf dem hiesigen Postamt und anderwärts Geld erschwindelte, scheint man nun auf der Spur zu sein. Gestern wurde in Riemersbach ein Mann verhaftet, auf den die Körperbeschreibung des betreffenden Gauners so ziemlich paßt. Daß er in den letzten Tagen ziemlich flott lebte, Goldstücke wechseln ließ u. s. w., erregte Verdacht; bei seiner Verhaftung trug er in einer Tasche auf dem bloßen Leibe nahezu 600 Mk., über deren Erwerb er sich nicht ausweisen konnte. Das weitere wird die Untersuchung ergeben.

## Württemberg.

**Stuttgart**, 8. Dez. Im Druck erschienen ist der Bericht der Kommission für Gegenstände der inneren Verwaltung über die Eingaben I. des Württ. Volksschullehrervereins um „Würdigung und Unterstützung“ ihrer im Dezember 1892 an das Kgl. Ministerium des Kirchen- und Schulwesens gerichteten Bitte um Revision der Schulgesetze; II. der Stuttgarter Lehrerinnen der Volks- und Mittelschulen um Gewährung der Möglichkeit lebenslänglicher Anstellung; III. der bürgerlichen Kollegien der Stadt Stuttgart um Befürwortung ihres an das K. Staatsministerium gerichteten Gesuches um Aenderung der Befehung im Sinne einer Ermöglichung der Aufhebung des Volksschulgeldes in der Stadtgemeinde Stuttgart. (Berichterstatter Nast.) ad I. stellt die Kommission der Anträge: 1) der K. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen: a. die fakultative Einrichtung von werktägigen Tages- oder Abendschulen und die Verbesserung der Sonntagsschule, b. die Schaffung der Möglichkeit der Erstehung der zweiten Dienstprüfung der Lehrer längstens im 25. Lebensjahre; 2) der K. Staatsregierung zur Erwägung mitzuteilen: a. die Herabminderung der Höchstzahl der gleichzeitig zu unterrichtenden Schüler, b. die Verbesserung der Einrichtung der Orts-, der Bezirks- und der Oberschulaufsicht, c. die Regelung und Besserstellung der Bezüge der Lehrerassistenz, d. die Einrechnung aller Bezüge der Lehrer in das pensionsberechtigte Einkommen, e. die Bestimmung des Beginns des pensionsberechtigten Einkommens auch vor ständiger Anstellung nach Vollendung des 25. Lebensjahres, ähnlich wie bei den Staatsdienern, f. die Anwendung der Grundsätze des Staatsbeamtengesetzes auch für die Witwen- und Waisenpensionen der Volksschullehrer; 3. den übrigen Teil der Eingabe des Württ. Volksschullehrervereins der Kgl. Staatsregierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen. ad II. stellt die Kommission in ihrer Mehrheit den Antrag über die Bitte der Lehrerinnen zur Tagesordnung überzugehen. Zwei Minderheiten beantragen, die eine: die Bitte der K. Staatsregierung zur Kenntnisnahme mitzuteilen, — die andere zur Berücksichtigung zu empfehlen. ad III. gelangt die Kommission zu dem Antrag: 1) die Bitte der Stadtgemeinde Stuttgart der K. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu empfehlen und

2) die Kgl. Staatsregierung um Einbringung einer Gesetzesvorlage zu bitten zur Wiederherstellung der früheren, in Abs. 1 des Art. 21 des Volksschulgesetzes vom 29. Septbr. 1836 allen Gemeinden eingeräumten Befugnis, über die Erhebung oder Nichterhebung eines Schulgeldes in den Volksschulen nach eigenem Ermessen zu entscheiden.

**Stuttgart**, 10. Dez. Die Entscheidung der Kommission der Kammer der Abgeordneten in der Volksschulgeldfrage wird nicht verfehlen, überall im Lande Genugthuung hervorzurufen. Es war ein sehr glücklicher Gedanke der Kommission, daß für die Ermöglichung der Aufhebung der Volksschulgelder nicht auf Stuttgart allein beschränkt werden, sondern es dem autonomen Ermessen aller Gemeinden des Landes überlassen wird, ob Schulgeld in der Volksschule erhoben werden soll oder nicht. — Die Gesamteinnahme des Interkalarfonds pro 1891—92 belief sich auf 2 145 943 Mk. 59 Pf. die Gesamtausgabe auf 2 137 464 Mk. 59 Pf. Das Gesamtvermögen des Fonds machte am 1. April 1892 18 023 863 Mk. 88 S aus, es hat gegen das Jahr vorher um 174 152 Mk. 28 Pf. zugenommen.

**Stuttgart**, 7. Dezbr. Medizinalrat Dr. Burkart, der Schwiegerjohn des verstorbenen Ministers v. Schmid, ist, wie man soeben erfährt, nicht unbedenklich an Influenza erkrankt, und wird von Medizinalrat Dr. Remboldt behandelt.

**Stuttgart**, 9. Dez. Staatsrat v. Moser, der württ. Gesandte in Berlin, hat, wie bekannt, einen längeren bis Februar dauernden Urlaub angetreten und wird, wie allgemein angenommen wird, nach Berlin nicht zurückkehren. Bereits beschäftigten sich die Blätter mit seinem Nachfolger; so nennt die „Berliner Post“ den württ. Leg.-Rat Frhr. v. Barnbüler in Wien. Da die württ. Gesandtschaft in Petersburg aufgehoben wurde, die Gesandtschaft in Wien aufgehoben werden wird, liegt es bei den wenigen überhaupt in Betracht kommenden Persönlichkeiten nahe, an Frhr. v. Barnbüler zu denken. Eine Entscheidung dürfte aber nicht sobald erfolgen.

**Stuttgart**, 9. Dez. Herzog Albrecht von Württemberg, Major und Eskadronchef im Ulanen-Regiment Nr. 19 wurde als Bataillons-Kommandeur in das Grenadier-Regiment Nr. 119 eingeteilt und gleichzeitig à la suite des Ulanen-Regiments Nr. 19 gestellt.

**Stuttgart**, 9. Dez. Die Staatsminister Frhr. v. Mittnacht und v. Riede sind aus Berlin wieder hieher zurückgekehrt, nachdem der Stempelgesetzentwurf einer Kommission überwiefen und die weitere Beratung der Reichsneuern insbesondere der Weinsteuern bis nach Neujahr vertagt worden ist.

**Stuttgart**, 11. Dezbr. Dem Vernehmen des K. L. zufolge finden im Herbst 1894 dreitägige Kaisermaubver des kgl. württ. Armeekorps statt.

**Ulm**, 11. Dez. In hiesigen militärischen Kreisen wird die Frage der Verlegung der Artilleriekaserne nach Cannstatt noch nicht für entschieden angesehen, da eine Zerreißung des Regiments nicht im dienstlichen Interesse läge. Der große Schießplatz auf der Alb gilt wegen der hohen Kosten nicht für realisierbar.

**Ulm**, 11. Dez. Vom Schwurgericht wurde der Flaschnergeselle Wegel von Ultingen von der Anklage der Körperverletzung und des Raubs freigesprochen.

**Ulm**, 11. Dez. Die gestrige Bauernversammlung in Langenau war von ca. 400 Bauern besucht. Es wurde eine Resolution gegen die Handelsverträge angenommen und ein Telegramm an Bismarck abgeschickt.

**Heidenheim**, 9. Dez. Heute vormittag geschah in der Brauerei zum Pflug ein schweres

heute vormittag unter den im Krankenhause untergebrachten entdeckt. Er legte ein umfassendes Geständnis ab. Derselbe heißt August Baitant, ist 52 Jahre alt und arbeitete in

## Ausland.

**Paris**, 9. Dez. Heute vormittag wurde gegen die Depu- anarichisches Attentat

**Wittenburg**, 11. Dez. Der Kommiss Sieger als einer der besten

**Unglück**. Der Oberbrauer wollte ein größeres

Hierfür mit Hilfe eines Küfergesellen in die

Unglück. Der Oberbrauer wollte ein größeres

Hierfür mit Hilfe eines Küfergesellen in die

Unglück. Der Oberbrauer wollte ein größeres



## Bekanntmachungen.

### Sonntagsruhe betreffend.

An den drei Sonntagen vor Weihnachten darf nach der oberamtlichen Verfügung vom 27. Mai 1892 der Geschäftsbetrieb in allen Verkaufsstellen 8 Stunden und zwar Morgens von 8—9 Uhr und nach der Vormittagskirche von 11—6 Uhr dauern, was zur Kenntnis des Publikums und der Geschäftsleute gebracht wird.

Welzheim, den 4. Dezember 1893.

Stadtschultheißenamt.  
Müller.

Welzheim.

### Bekanntmachung

des Ergebnisses der Gemeinderatswahl.

Bei der gestern stattgehabten Wahl haben 312 Wahlberechtigte abgestimmt.

Nach dem Abstimmungsergebnis sind als gewählt zu betrachten:

auf 6 Jahre:

- 1) Karl Münz, Seifensieder hier, seitheriger Gemeinderat, mit 240 Stimmen,
- 2) Friedrich Schallenmüller, Bäcker hier, 190 Stimmen,
- 3) Joh. Friedrich Hofmann, Luttmacher und Stabspfleger hier, mit 175 Stimmen,
- 4) Gottlieb Klent, Gutsbesitzer in Eckartsweiler, seitheriger Gemeinderat, mit 298 Stimmen.

auf 2 Jahre:

- 5) August Leypoldt, Rotgerber hier, seitheriger Gemeinderat, mit 170 Stimmen,
- 6) Michael Holzmann, Bauer hier, seitheriger Gemeinderat, mit 168 Stimmen.

Beschwerden gegen die Gültigkeit der Wahl sind innerhalb 8 Tagen beim Stadtschultheißenamt oder beim K. Oberamt anzubringen.

Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit der Wahl nur wegen gesetzlicher Mängel in der Person der Gewählten angefochten werden.

Den 12. Dez. 1893.

Stadtschultheiß Müller.

## Landw. Bez.-Verein Welzheim.

### Bücher-Sturz.

Wegen des mit dem Sekretärwechsel verbundenen Sturzes der

### Lesebibliothek

bittet man die ausgeliehenen Bücher innerhalb 8 Tagen zurückzugeben oder schriftlich mitzuteilen, welche Bücher noch länger behalten werden wollen.

Die Herren Lehrer, welche Winterabendschule erteilen, werden ersucht, gest. nachzusehen, welche Bücher sie vom Verein besitzen.

Vereinssekretär:

Oberamtspfleger L u z.

## Bezirkskrankenkasse Welzheim.

### Generalversammlung

am Sonntag den 17. Dezember d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in dem Rathausaal zu Lorch.

Tagesordnung:

- 1) Publikation der Verhandlungen und Beschlüsse des Vorstandskollegiums,
- 2) Publikation des Rechnungsergebnisses pro 1892,
- 3) Wahl von 3 Mitglidern ins Vorstandskollegium,
- 4) Bestimmungen für die demnächst stattfindende Wahl der Mitglieder der Generalversammlung,
- 5) Gesuch an die Amtsversammlung um Uebernahme der fr. Zt. vorschussweise bezahlten Kosten der Einführung der Bezirkskrankenkasse.
- 6) Beratung über etwaige weitere Anträge der Generalversammlung.

Die örtlichen Verwaltungsstellen wollen durch die Kassenboten den Vertretern der Generalversammlung von obigem Termine urkundlich Eröffnung machen, zu welchem Zwecke heute besondere Einladungsschreiben hinausgegeben wurden.

Waldbausen, den 8. Dezember 1893.

Vorstand der Bez.-Kasse.

Vorsitzender: Schultheiß Pech.

### Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

## Landw. Bez.-Verein Welzheim.

Bestellungen auf  
steirischen Alesjamen

nimmt bis 1. Januar 1894 entgegen.

Vereinssekretär L u z.

P f a h l b r o n n.

## Wahl-Vorschlag.

Zu Gemeinderäten werden vorgeschlagen:

- 1) Johannes Tränkle, Stabspfleger jg.,
- 2) Michael Lindauer, Anwalt in Burgholz,
- 3) Michael Schuster, Bauer in Boggenberg.

Viele Wähler.

P f a h l b r o n n.

## Zur Gemeinderatswahl.

Den Bürgern der Gemeinde zur Nachricht, daß ich Alters halber auf eine Wiederannahme verzichte, und bitte daher von meiner Person Abstand zu nehmen.

Zugleich danke ich für das mir seit 30 Jahren geschenkte Vertrauen bestens.

Den 10. Dezbr. 1893.

Gemeinderat Tränkle.

M a n h o l z.

## Dankjagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

### Georg Berith

in so reichem Maße erlahren durften, für die zahlreichen Blumen Spenden, für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers Fischer, für die überaus zahlreiche Begleitung von Nah und Fern zu seiner letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mein Lager in

## Wollwaren,

## Wollgarne

empfehle in großer Auswahl.

Albert Zweigle.

## Korff's Kaiseröl

nicht explodierendes Petroleum.

Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.

Vollständig gefahrlos, wasserkhell und geruchlos.

Echt nur zu haben bei Max Lohss in Welzheim.

## Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.



W e l z h e i m.

In meiner

## Weihnachts-Ausstellung

führe ich die neuesten Erzeugnisse in

### Gesellschafts- & Selbstbeschäftigungs-Spielen

wie: Cubus-, Domino-, Brett-, Glock u. Hammer- und Lottospiele, Tiboli, schwarzer Peter, Theater-, Puppensee-, Frag- und Antwortspiel, 1 + 1, Gedankenleser, Taubenpost, Reise um die Welt, Reise nach Chicago, Schnappspiel, A. B. C., Anschauungsunterricht, Orient-Reise, Steinparquetspiel, Via passare, ein neues hochinteressantes Brettspiel, Russische Schlittenfahrt, Belagerungsspiel, Distanzritt, Rätselspiel, Spiel der Erfindungen u. s. w.

Ferner empfehle ich:

Baukasten, Zeichnen und Ausschneideartikel, Farbtafeln, Markenalbum, Bilderbücher, Chatullen, Kaufläden, Schießscheiben, Armbrust und Gewehre, Pistolen, Kanonen, Säbel, Helme, Trommeln und Trompeten, Werkzeugkasten, Kegelspiele, Uhren, Laterna magica, Festungen, Soldaten,

### Ausstellgegenstände

aus Holz und Blech, Zinnfiguren, Feuersprizen, Eisenbohlen, Locomotiven, Schiffe, Schäfereien, Landgüter, Archen, Städte, Schwimmbügel, Tiere mit und ohne Stimme, Bären, Löwen, Schafe, Katzen, Hunde, Puppenzimmer und Küchen mit Einrichtungen, Blech- und Holzmöbel, Blumenständer, Porzellan-service, Glaserträger, Deckkrüge, Staubbesen, Schaufeln und Rehrwische, Rudebrett mit Wellholz, Wassergölten, Pfannen, Teller, Herde, Wiegenpferde, geschnitzte und gewöhnliche Pferde, Wagen mit eisernen Achsen, Puppenwagen, Woll- und Gummipuppen, gekleidete Puppen, **Christbaumschmuck**, Wachsengel etc.

Die Preise sind äußerst billig gestellt und halte ich mich zur geneigten Abnahme bestens empfohlen

**Albert Zweigle.**

R u d e r s b e r g.

Als passende und nützliche

## Weihnachtsgeschenke

erlaube mir unter Zusicherung billigster Preise zu empfehlen:

### Kochgeschirre

gußeiserne und blechmaillierte in schönster Auswahl, emaillierte Kaffeekannen, Tassen, Teller, Suppenschüsseln, Löffelschüsseln, Waschbecken, Wassereimer, eiserne und messingene Pfannen, Bettflaschen, Bügeleisen, Caffeebrenner, Caffee-mühlen, Caffeebretter, Caffee- und Zuckerbüchsen, Zuckerkästchen, Waffeleisen, Tischbestecke, Haushaltungswagen, Salztönnen, Gewürzkästchen, Mandelreiber, Rodelschneidmaschinen, Wiegenmesser, **Schlittschuhe** etc.

**Carl Siller.**

**Billig.**

**Billig.**

neben der Kirche. **Rudersberg** neben der Kirche.

## Zur bevorstehenden Weihnachtszeit

empfehle mein reichhaltiges Lager in **Kinderpielwaren** aller Art, **Christbaumconfect** in über 100 Muster, sowie **Backwerk**, decorierte **Lebkuchen**, **Christbaumdecoration** u. s. w. u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Zugleich bringe mein Lager in

**kleiderstoffe, Hosenzewege, Bett- u. Schurzzeuge, Baumwollst., Betttücher** (zu Weihnachtsgeschenken geeignet, bestens empfehlend für Kranke)

### Wolle und Wollwaren

z. z. in empfehlende Erinnerung.

Eine große Sendung frisch eingetroffener

### Herren- & Knaben-Anzüge,

nach neuestem System gearbeitet, verkaufe ich zu Fabrikpreisen.

Zugleich empfehle meine bekannte gute **Münchener Presshese** sowie **frische Bismarckhäringe** und **Kron-sardinen**.

Bestellungen auf **Baumstücker** von 30 Pfg. an, verzinkte **Patent-Stachel-Drahtseil** zu Einfriedigungen, **Drahtgewebe** in jedem Lichtmaß, **Drahtneze, Vogelkäfige, Fisch- und Bienen-Requisiten** z. z. nimmt entgegen und werden zu den billigsten Preisen besorgt.

Indem mein Lager **nur frische und reelle Ware** enthält, bitte ich ein hochgeehrtes Publikum um zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll

**Adolf Reiber.**

## Neue Säringe

sind wieder eingetroffen und empfiehlt

**Albert Weller.**

## Visitenkarten

sowie

## Neujahrs-

## Gratulationskarten

werden sauber und billig angefertigt in der

**Buchdruckerei v. L. Unterzuber.**